

# Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab 3.00, halbjährlich ab 5.50, jährlich ab 10.00. Bei freier Zustellung durch Posten und Hans 1. Post 2. Fernspreitzug, durch die Post 1. 15 Post auschl. Befreilg. Belegungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 15 Pf. für Interenten im Advertis, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Restamtteil 40 Pf., nehmen außer unierer Reichsstaats- und sämtlichen Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Grobbröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 9.

Mittwoch, den 30. Januar 1918.

28. Jahrgang

### Neueste Nachrichten.

Südlich der Dnjepr und in den Bogenen wurden bei kleineren Unternehmungen Gefangene eingebracht.

Auf der Hochfläche von Astago und östlich der Brentia war der Feuerkampf sehr lebhaft; ein italienischer Angriff auf den Monte Vertica scheiterte.

Nach einer Neutermeldung erblickt man in Washington in der Kammersprache keinen Fortschritt zum Frieden hin.

Die französische Presse bezeichnet die Rede des Grafen Czernin als Fortführung des alten Ränkespiels.

In Petersburg wächst die Unzufriedenheit mit der Maximalistenherrschaft; neue Anträge werden besprochen.

Nach französischen Meldungen sind an der amerikanischen Küste, besonders in der Nähe von Brasilien, deutsche U-Boote gesehen worden.

Im Laufe des Unterseeboot-Krieges sind 15 Prozent der italienischen Handelsflotte versenkt worden.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden steigerten sich die Artilleriekämpfe in der Gegend des Col del Rosso zu größter Heftigkeit.

An der Westfront brachte uns ein Erkundungs-vorstoß nördlich von Bevelacere Gefangene ein. Unsere Unterseeboote haben im Spritzgebiet um England wieder 20 000 Tonnen versenkt.

Staatssekretär Dr. v. Kühlmann und Graf Czernin haben sich wieder nach Brest-Litowsk begeben.

Lloyd George wird die deutschen und österreichisch-ungarischen amtlichen Auslassungen vorwiegend am nächsten Sonnabend beantworten.

Radoslawew, der bulgarische Ministerpräsident, wies darauf hin, daß sich Bulgarien von Viret, Nißch und den übrigen Städten der Morawa nicht trennen könne.

Metono, der japanische Minister des Auswärtigen, erklärte, das Anwachsen der deutschen Macht sei die größte Bedrohung für die Sicherheit des fernsten Ostens.

Die Aufstandsbewegung in Berlin ist nicht in dem angekündigten Umfang eingetreten, wohl aber wird teilweise gestreift.

Die Zweite Kammer des sächsischen Landtages nahm den Antrag auf Beteiligung der Frauen an der Gemeindevertretung einstimmig an.

### Eine italienische Offensive zwischen Astago und der Brentia

Berlin, 28. Jan., abends. (Amtlich.) Zwischen Astago und der Brentia sind mit italienischen Angriffen heftige Kämpfe entbrannt. Von den andern Kriegsschauplätzen nichts Neues. (W.B.)

### Konferenz Graf Czernins mit dem deutschen Botschafter.

Wien, 28. Januar. Der deutsche Botschafter in Wien, Graf Wedel, erschien gestern im Parlamentsgebäude und hatte im Salon des Delegationspräsidenten mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen eine längere Konferenz.

### Graf Czernin wieder in Brest-Litowsk.

Wien, 27. Jan. Minister des Auswärtigen Graf Czernin hat sich heute nach Brest-Litowsk begeben. Sektionschef Dr. Gray wird in den nächsten Tagen ebenfalls in Brest eintreffen.

### Schließung des Londoner Hafens?

Köln, 25. Januar. Laut „Köln. Ztg.“ wird eine Abordnung von Vertretern Londons im Parlament am Freitag mit Vertretern des Schiffsverkehrs eine Besprechung haben aus Anlaß der Nachricht, daß der Hafen von Lon-

don für die Frachtschiffahrt geschlossen werden soll. Man versteht, welche gewichtigen Gründe für diese Maßnahmen sprechen, aber die Parlamentsmitglieder sind der Auffassung, daß das Ende der Lösung gefunden werden müsse.

### Caillaux' Verhör.

Paris, 26. Januar. (Havas.) Caillaux wurde am Vormittag von Deucharbon einem langen Verhör unterzogen, das sich auf die aus Amerika und Italien eingetroffenen Schriftstücke bezog. Am Abend wurde Caillaux wieder in den Justizpalast gebracht, um der weiteren Abklärung der Sagen von den in dem florentiner Kassenhauer gefundenen Schriftstücken beizuwohnen. Couffignal wurde von Lieutenant Jouselin verhört.

### Die Arbeiteraufstände in St. Etienne.

Bern, 26. Januar. Die „Berliner Tagwacht“ teilt zu den Unruhen in New York und Saint Etienne noch weitere Einzelheiten mit: In den beiden Städten kam es am 16. Januar zu Ausschüssen, in New York zu einem bei Straßenbahnarbeitern, in Saint Etienne zu einem der Munitionsarbeiter. Darauf zogen die New Yorker Demonstranten, gefolgt von zahlreichen Frauen und Kriegskruppen, vor das Rathaus, wo der Gemeinderat Sitzung hatte, und verlangten von den Behörden bessere Verteilung der Lebensmittel und den Frieden. „Gebt uns unsere Männer, gebt uns Brot!“ riefen die Frauen. Die Gendarmen wurden aufgeboten und es kam zu blutigen Zwischenfällen, in denen es auf beiden Seiten Opfer gab. Der Stadtrat wurde bis in die frühe Morgenstunde hinein belagert. Am folgenden Morgen versammelten sich die Aufständischen schon früh. In den verschiedenen Teilen der Stadt wurden Barrikaden errichtet, an denen die Frauen wacker mitkämpften. Gendarmen und Truppen wurden nach New York gebracht. Aber noch am 19. Januar sollen die Unruhen, die einen revolutionären Charakter angenommen hätten, fortgedauert haben. Seitdem bleiben alle Nachrichten aus. In Saint Etienne bewilligte die Regierung schon am ersten Tage alle Forderungen der aufständischen Munitionsarbeiter. Diese lebten jedoch nicht an die Werkstätten zurück, sondern demonstrierten in den Straßen, wo Frauen zum Volke sprachen und den Frieden verlangten.

### Russische Ausfuhr nach Skandinavien.

Stockholm, 26. Januar. Gegenüber dem nach Petersburg entsandten Vertreter von „Norsk-Bladet“ äußerte Trozky, daß Rußland in einigen Monaten instand sein dürfte Rohstoffe und Lebensmittel nach Skandinavien auszuführen. Der „Politiken“ zufolge beabsichtigt der Volkskommissariat anderthalb Millionen Schmieröl für die schwedische Staatsbahn in Austausch gegen landwirtschaftliche Maschinen auszuführen.

### Die „Schreckensherrschaft“ Lenins.

Wien, 27. Januar. Das „Neue Wiener Fremdenblatt“ berichtet aus Kopenhagen, das Zentralkomitee der russischen sozialistischen Partei habe in ganz Rußland ein Manifest verbreitet, das gegen Lenin, Trozky und gegen die Maximalisten gerichtet ist. Darin werden Lenin und andere Führer beschuldigt, in Rußland im Namen des Sozialismus eine Schreckensherrschaft auszuüben. Ihre Repressalien seien noch fürchterlicher als die Maßregeln des feineren Sozialismus. Die Partei der Menschewiki fordert auf, eine neue Konstituante einzuberufen.

### Amerikanische Getreidelieferungen.

Basel, 26. Jan. Nach einer Washingtoner Havas-Meldung hat der Landeskommissar Maß-

nahmen ergriffen, um 30 Prozent der gesamten Mehlproduktion der Vereinigten Staaten sicherzustellen, da die Verbündeten 75 bis 100 Millionen Bushel Getreide benötigen. Den Verbündeten werden angeblich 90 Millionen Bushel Getreide in Form von Mehl geliefert werden können. — Sämtliche Tagesblätter, die bis jetzt einen Cent kosteten, haben den Preis von Sonnabend an auf das Doppelte erhöht.

### „Politiken“ über die U-Boote.

Köln, 28. Januar. Laut „Köln. Ztg.“ beschäftigt sich „Politiken“ in einem Artikel mit dem Ergebnis des deutschen U-Bootkrieges und kommt dabei zu dem Schlusse, daß ein wirksames Bekämpfungsmittel gegen ihn noch nicht gefunden sei. Das Blatt bemerkt weiter, man könne als sicher annehmen, daß die Alliierten kaum mehr als ein Drittel, höchstens die Hälfte der Verluste durch Neubauten, sowie das Beschlagnehmen und Nieten anderer Schiffe aufzubringen vermöchten. Gleichzeitig wird die Leistungsfähigkeit der Schiffe infolge der Geleitzugmethode herabgesetzt, und erfordert die Teilnahme Amerikas am Kriege eine bedeutende Menge neuen Schiffraum. Das Blatt schließt, es ist vielleicht nicht undenkbar, daß einige Marineleutnants auf den Abschluß des Krieges größeren Einfluß erringen, als mächtige Admirale und Generale.

Nach einem Kopenhagener Telegramm der „Köln. Ztg.“ wird nach einer Mitteilung des schwedischen Marineministeriums die Bewachung der regelmäßigen Handelsgelände durch schwedische Kriegsschiffe in der Ostsee künftig eingestellt.

### Oertliches und Sächsisches.

Bretinig. Dem Pionier Alfred Nische (Sohn des Wirtschaftsbefizers Herrn Emil Nische) wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

Reichstagswahlergebnis im 3. sächs. Wahlkreise: Bei der Stichwahl erhielt Dr. Heremann (8763 St.) und Uhlitz (8661 St.), mithin ist Landtagsabg. Uhlitz, Neuburg-Neustra gewählt. — Abgegeben wurden in Bretinig für Heremann 89, für Uhlitz 214 St.; in Grobbröhrsdorf für H. 283, für U. 571 St.; in Hauswalde für H. 34, für U. 70 St.

Grobbröhrsdorf. Nach längerer Pause gastieren die Dresdener Kammerspiele wieder einmal im Hotel Hause und zwar bringen sie den erfolgreichen Operettenschlager „Polnische Wirtschaft“, der am Dresdener Residenztheater weit über 100 Aufführungen erzielte. Polnische Wirtschaft ist von unverwundlicher Zugkraft, überall, wohin die Kammerspiele damit kommen, sind die Theater einige Tage vorher ausverkauft. In Kamenz allein mußte das Stück dreimal wiederholt werden. Allerdings erfordert die Operette ganz erheblichen Kostenaufwand, wirken doch allein 20 Darsteller mit, dazu kommt Orchestermusik; aus diesem Grund mußten die Preise gegen früher etwas erhöht werden.

Schafhaltern, die nicht wissen, wohin sie das Wollegetriebe ihrer Schafe wie vorgeschrieben verkaufen sollen, ist jederzeit Gelegenheit geboten, dies bei der Firma Gustav Bink, Kamenz, Königsbrückerstraße, zu tun, die dann auch die Weiterbeförderung an einen der zugelassenen Großhändler ordnungsgemäß übernimmt. Hierbei wird die Pflicht zur Ablieferung des Wollegetriebes allen Schafhaltern nochmals in Erinnerung gebracht.

Noch weniger Zigarren. Am 1. Februar wird laut „Post. Ztg.“ die Herstellung von Zigarren um ein weiteres Drittel und die von Rauchtabak um ein Fünftel der bisherigen Erzeugung herabgesetzt.

Bischofswerda. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Fleischer und Viehhändler August Müller aus Niederenkirch zu 3 Monaten Gefängnis und 1120 M. Geldstrafe. Er hatte vom Januar bis April vorigen Jahres 20 Schweine und 10 Kälber geschlachtet und verarbeitet und das Fleisch zu hohen Preisen an einen Dresdener Gastwirt verkauft.

Jittau. Ein großer Brotmordendiebstahl wurde im Gebäude der hiesigen Amtshauptmannschaft ausgeführt. Von einem Posten Reisbrotmarken wurden 350 Bogen, von denen jeder zum Bezug von einem Pfund Brot berechtigt, entwendet. Die in Frage kommenden Nummern der Marken wurden sofort bei den Bäckern gesperrt, und so gelang es, im Laden des Bäckermeisters Blumrich in der Grottauer Straße zunächst einen Soldaten anzuhalten, der Brotmarken, die aus dem Diebstahl herrührten, umzuzeigen versuchte. Mit Hilfe dieser Soldaten war es schließlich möglich, den Täter ausfindig zu machen in der Person eines bei der Amtshauptmannschaft beschäftigten Hilfsdieners, der sofort verhaftet wurde. Er war noch Deffnung einer Tür zu den Brotmarken gelangt, die er dann größtenteils Soldaten zuflommen ließ. Den Personen, die die Ermittlung des Täters ermöglicht haben, wurde eine Belohnung gewährt.

Dresden. (Amtsgericht.) Die Händlerin Marie Dierse geb. Liebe hat sich der Höchstpreisüberschreitung beim Verkauf von Lebensmitteln schuldig gemacht; zum Teil erzielte sie für Brot, Kartoffeln, Mehl und Vollmilch wesentlich höhere Preise, als zulässig war. Sie wird zu 150 M. Geldstrafe oder 3 Wochen Gefängnis verurteilt. — Die Güterbodenarbeiterinnen Elsa Frieda Gummlich und Paula Anna Leuterich haben sich wegen Diebstahls von Gegenständen aus amtlichem Gewahrsam zu verantworten. Sie waren auf dem Friedrichstädter Güterbahnhof beschäftigt. Erstere eignete sich dort von den Stützgeräten einige Pfund Speck und Kalb, die andere einen Ruff und eine Boa rechtswidrig an. Das Urteil lautet auf je 3 Monate Gefängnis. Obwohl sich die Tat der Gummlich als Genußmittelentwendung darstellt, muß sie doch zu dieser empfindlichen Strafe verurteilt werden, da sie die Lebensmittel aus amtlichem Gewahrsam genommen hatte. — Das 1897 geborene Dienstmädchen Marie Gadowics giebt zu, seinem Dienstherrn, einem Fleischermeister, mehrere Pfund Rindfleisch, 12 Pfund Speck, eine Blutwurst und eine Dose Fertelfleisch weggenommen und teilweise zu hohen Preisen verkauft zu haben. Die Kaufmannswitwe Margarete Pöbner geb. Eger erstand von der G. 4 Pfund Speck zum Preis von 7,50 M., das Pfund; sie hat sich daher wegen Höchstpreisüberschreitung mit zu verantworten. Die Blutwurst hatte die G. ihrer Freundin, dem Dienstmädchen Wlida Wagner, geschenkt. Die Annahme der Wurst teug der M. eine Anklage wegen Hehlerei ein. Die Gadowics wird wegen Diebstahl und Höchstpreisüberschreitung zu 3 Wochen 5 Tagen Gefängnis, die Pöbner wegen Höchstpreisüberschreitung zu 100 M. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis und die Wagner wegen Hehlerei zu 1 Tag Gefängnis verurteilt.

Schneeberg. (An Methylnalkohol gestorben.) Ein erschütterndes Ende fand der im 39. Lebensjahre lebende Bäckermeister und Kaffeehausbesitzer Hochmuth in Neustädte. Er befand sich auf Urlaub bei den Seinen, und es wurde Schloßfest gehalten. Hierbei genoss er mit Methylnalkohol verzeigten Branntwein, worauf er erkrankte, erblindete und nach zwei Tagen starb.

Eibenstock. Hier ist Ueberfluß an Wohnungen infolge Rückganges der Stickstoffindustrie eingetreten. Die Hausbesitzer sind bemüht, die zahlreichen leerstehenden Wohnungen, mit denen fast überall ein Garten verbunden ist, so billig wie möglich zu vermieten.